

Der Wurstelprater geht mit der Zeit

Am Montag startet die neue Saison. Nach Jahren der Streitereien arbeiten Stadt Wien und die Unternehmer wieder zusammen.



Letzte Handgriffe vor Saisonbeginn vor dem Riesenrad.

[+ BOOKMARK](#)
[👉](#)
[🐦](#)
[📘](#)
[...](#)
 kommentieren

Am Montag sperrt das Schweizerhaus auf und plötzlich haben einander fast alle wieder lieb. Zum Saisonstart des Wurstelpraters segeln die Prater-Unternehmer auf Kuschelkurs. Tenor: "Gemeinsam die Kassen füllen anstatt einander das Leben schwer machen."

Spektakel

Den Gästen wird 2010 viel Spannung geboten. So sollen die Erlebniswelt "Eisberg", ein atemberaubendes 120 Meter hohes Ringenspiel und das Fahrgeschäft Oktopus Adrenalin-Junkies in den Vergnügungspark locken. Der Platz vor dem Schweizerhaus wird im Stil Wien um 1900 umgebaut.

Damit der Frieden lange währt, setzten sich vorige Woche Hutschenschleuderer und Prater Service GmbH (Stadt Wien) zusammen. Beschlossen wurde eine Radio-Werbekampagne um 60.000 Euro. 1,3 Millionen Euro investiert die Stadt als Grundbesitzer in Infrastruktur und Sauberkeit.

Wachsfiguren ab 2011 beim Riesenrad

Der rechtzeitig zur Fußball-EURO fertiggestellte Riesenradplatz brachte Architektur-Ästheten auf die Palme. Als dann auch noch der Generalunternehmer Explore 5 D in die Insolvenz schlitterte, regierten Streit und Schadenfreude. Die 40-prozentige Ausgleichszahlung der offenen Rechnungen für 30 Firmen beruhigte die Situation merklich. Christian Rötzer, Geschäftsführer der Prater Service GmbH, spricht von einer Aufwertung des Praters: "Wenn das Restaurant Eisvogel am Riesenradplatz zwei Hauben verliehen bekommt, dann muss vieles richtig gemacht worden sein. Das Lokal gegenüber dem Riesenrad ist hervorragend besucht."

Und der Riesenradplatz bekommt ab März/April 2011 eine weitere Attraktion. "Vor 18 Tagen wurde der Vertrag mit den Londoner Betreibern des Wachsfiguren-Kabinetts Madame Tussaud unterschrieben. Wenn die Briten sich für diesen Standort entscheiden, muss der Platz schon Ambiente bieten." Die weltberühmten Wachsfiguren ziehen neben dem Restaurant Eisvogel ein. Die verbaute Fläche am Riesenradplatz beträgt 17.000 Quadratmeter. Auch die Prater-Unternehmer haben sich an den Platz gewöhnt: "Er schaut besser aus als die frühere Gstätten."

Der Funktionär: Herr über Grottenbahn und Dinosaurier

Milan Brantusa ist ein Hutschenschleuderer-Urgestein. Die Familie seiner Frau verdient seit 140 Jahren ihre Brötchen im Wurstelprater. Grottenbahn,



Milan Brantusa

Vampirjagd oder Dinorennen gehören bereits zu den Klassikern des Vergnügungsparks. Brantusa ist auch gleich Kassier des Prater-Verbandes und bei der letzten Kammerwahl wurde er zum stellvertretenden Betreiber-Sprecher gewählt: "Wir sind eine Liste aus roten und schwarzen Funktionären."

Ein Zeichen für die Aufbruchsstimmung. "Wir haben in den vergangenen Jahren genug gestritten. Jetzt geht's ans Geldverdienen." Nachsatz: "Der Masterplan von Emmanuel Mongon war ein Krebsgeschwür. Stadträtin Grete Laska hatte die falschen Einflüsterer."

Brantusa denkt im selben Atemzug sofort an die Zukunft: "In zwei Jahren ist die Wirtschaftsuni am alten Messegelände fertig. Das wird für uns der Überhammer. Da kommt neues, junges Publikum. Bis dorthin muss der Wurstelprater ein Schmuckkasterl sein. Von der Gastronomie bis zum Entertainment. Wenn wir diese Jahrhundert-Chance versieben, sind wir selber schuld."

Der Gastronom: Walfisch will zurück ins Wasser



Werner Schmalvogel

Für Werner Schmalvogel geht es heuer um Alles. 2008 übernahm der frühere Hotel-Manager (Verkehrsbüro, Wlaschek-Konzern) das Traditionsrestaurant Walfisch. "Die ersten beiden Jahre waren ein Flop. Heuer müssen wir mit einer schwarzen Null aussteigen."

700.000 Euro investierte der Gastronom mit eigenem Weingut in den Walfisch. Wintergarten, Kamin und Weinbrunnen gingen ins Geld.

Schmalvogel liegt allerdings mit der Prater Service GmbH im Clinch: "Unsere Spezialität sind Hochzeiten und Ritteressen. Vor das Lokal dürfen aber keine

Pkw fahren. Gäste buchen dann woanders. Eine Zufahrt wäre ganz leicht zu machen." Schmalvogel aber gibt so schnell nicht auf. Seine Segway-Vermietung (elektrische Einachs-Roller) liegt voll im Trend. "Und die kann mir das Prater-Service nicht abdrehen."

Das Unternehmer-Paar: Mit Eisberg auf Expansionskurs



Karin und Stefan Sittler-Koidl

Karin und Stefan Sittler-Koidl sind die Sprösslinge zweier Prater-Dynastien. Und Mama Eva Sittler, amtierende Prater-Präsidentin freut sich bereits über vier Enkerln. Die Familie Sittler-Koidl steuert 2010 auf Expansionskurs.

Vorläufig nicht durch weiteren Nachwuchs, sondern mit dem ersten interaktive Fahrgeschäft im Wurstelprater. Eisberg nennt sich die 2,5 Millionen teure Investition. "Auf den Wagerln montierte Kameras vermitteln über Brillen die Welt des ewigen Eises. Jeder Fahrgast bestimmt seine Eindrücke selbst. Abhängig von der Kopfbewegung. Keine Fahrt gleicht der anderen." Das Paar steht für Pioniergeist und offene Worte: "Als der Eisberg genehmigt wurde, erhöhte die Stadt die Pacht. Das ist kontraproduktiv.

Viele Kollegen verzichten dann auf Investitionen."

Der Traditionelle: Liliputbahn mit neuem Zugpferd



Alexander Ruthner

Auch die Liliputbahn rollt mit Optimismus in die neue Saison. Zeichen dafür ist die putzige, zitronengelbe D4-Lok. Seit 20 Jahren in der Garage vor sich hinrostend, wurde sie im Winter neu aufgebaut. Geschäftsführer Alexander Ruthner nimmt sich kein Blatt vor dem Mund: "Zu Zeiten von Stadträtin Grete Laska herrschte im Prater Diktatur. Die aktuelle Politik mischt sich nicht ständig ein und gibt uns die Chance, mit dem Prater Service für die Zukunft zu planen." Für 2010 erwartet der Liliputbahn-Chef eine Gäste-Verschiebung: "Schon im Vorjahr blieben im Herbst die Touristen aus. Dafür kamen mehr Besucher aus Ostösterreich zu uns."

Artikel vom 14.03.2010 21:49 | KURIER | tan